

Die höchste Treue
 unsers vollkommensten Seel- und Leibes Arztes JESU
 wolte
 bey dem frühen, doch seligen Hintritt
 des Hochedelgebornen und Hochgelahrten Herrn,
 H e r r n
 Johann Christoph Ulrich
 D y p p e r m a n n

Hochgräfl. Stollberg-Bernigerödischen Raths
 und

Leib- Medicin,

welcher,

im 41^{ten} Jahr seines Alters, den 3^{ten} Maji 1763.

nach einer kurzen Krankheit

erfolgte,

in Schwachheit verstarb.

Berner Nicolaus Ziegler

Hochgräfl. Stollberg-Bernigerödischer Superintend. Consist. R. und Hofpr.

Wernigerode, gedruckt bey Johann Georg Struck; Hof-Buchdrucker.



Kapsel 78N2 [146]

X 3053842

AV



Wohl dem, der sich dem Herrn anheftet

und nicht dem Menschen, der vergehet



So ist ein Arzt, wenn er auch noch so treu, der seiner Kranken Krankheit auf sich nimmt,
Und selbst das Schmerzlichste, Fluch, Strafe, ja den Tod erträget?
Nur Jesus ist, der treue Lebensfürst, der von Gott selbst von Ewigkeit bestimmt,
Daß ihn des Jornes Schwert, so Sünder treffen solte, schläget.
Drum ist er auch der Beste Arzt allein, die seine Cur an Seel und Leib erfahren,
Und auf das herrlichste von ihm recht ausgeheilet werden.
Wir fühlen erst den Seelen Schaden tief, und wolten gern selbst keine Müh ersparn,
Da lernen wir, daß uns kein Kraut, kein Pflaster heilt auf Erden.
Drum eilen wir zu Jesu Wunden hin, und werden von Gewissens Wunden heil,
Wenn das Veröhnungsblut wir nur im Glauben treulich fassen:
So wird uns bald Gerechtigkeit und Fried, Vergebung aller unsrer Sünd zu theil.
Wir lieben, was Gott liebt, und können, was Gott hasset, hassen.





Dann träget uns selbst unser Seelen: Arzt in seinem Arm, auf seiner
 treuen Brust
 Durch Noth und Tod hindurch, den er für uns selbst ausgestanden,
 Er träncket uns, bey allem Leid und Schmerz mit überschwänglich süßser
 Himmels: Lust,
 Und löset uns selbst auf von allen Seel- und Leibes: Banden.
 Wohlfeeliger, das hat Dein Geist erfahren, da er dem Geist des Höch-
 sten nur Raum gab,
 Da ward Bedenklichkeit und Einwurf der Vernunft besieget.
 Des: Herzens List, die nur auf andre sieht, fand hier gar bald durch
 Gottes Gnad ihr Grab,
 Da Dir Dein eigen Herz und dessen Abgrund erst gerüget,
 Da eiterten Dir Deine Wunden selbst, Du fühltest Noth, und fandest
 keinen Rath,
 In Dir und Creatur war nichts, das Deinen Kummer stillte.
 Das trieb ins Wort, das trieb zum rechten Arzt, der lehrte Dich, daß
 Dein Herz schnellich bat:
 Herr Jesu, heile mich. Er thats, daß er sein Wort erfüllte.
 Du gabest ihm Dein Herz auf ewig hin, dadurch ward Dir, wie Du
 bezeuget, leicht
 Die Sünd, und dich, und Welt mit Jesu Kraft stets zu besiegen,
 Dir ward durchs Wort, Gebet, und gläubig Flehn, aus seinen Wun-
 den täglich Kraft gereicht,
 Daß Deine Zuversicht auf kein Gut nicht konnte untorliegen.
 Du zeugetest, wie Deiner Kranken Noth Dich oft in Noth und manche
 Angst gebracht,
 Auch aber ins Gebet, und, wenn du offenbar gespüret,
 Daß keine Kunst, die besten Mittel nicht, vielmehr das Wort des Herrn,
 gesund gemacht:
 So hätte Gottes Geist Dich tiefer ins Vertraun geführt.
 Das machte Dich nicht sicher, sorglos, träg; vielmehr verdoppelte es
 Deine Treu,
 Daß Du Niemand versäumt, drum hat Dich Gott auch nicht ver-
 säumet,
 Die Hoffnung ward Dir, bey der eignen Noth, da sie Dich sonst zu andre
 trieb, jetzt neu,
 Da man vom Schönen sagt, wirst Du hiedurch recht aufgeräumt.
 Und das traf ein; denn da Dein Abschied eilt: so ist dis der vollkom-
 menste Beweis,
 Daß Gott Dich nicht versäumt, Dir bald den Gnaden: Lohn zu geben,
 Den er versprochen hat der Glaubens: Treu, der Liebes: Arbeit ohnver-
 droßnen Fleiß.
 Ob man von Dir gleich nichts, als Gnade hörte hoch erheben.



O! was für Gnad, was für Barmherzigkeit! rieffst Du mehremal mit
vielen Thränen aus,
Erzeiget mir doch GOTT! Er spricht mich los von allen Sünden;
Er machet mich von allem Irdischen frey; und käme mir nun noch wol
mancher Strauß:
So werd ich ihn doch treu, auch noch in meinem Tode finden.
Der Anker hielt auch in dem Tode Stich. Die deinen hast du mit dem
Trost getrüßt,
Daß du getroßt in GOTT nun könntest mit Geduld erwarten
Die Zeit, da Dich Dein Heiland zu sich rief, und Dich von allen Ban-
den aufgelöst;
Nun ist vom Lebens-Baum, und lebe stets in Edens Garten.
Sie weinen zwar, Frau Witwe, billig jetzt, GOTT aber wird ihr Leid
in Freud verkehren,
Wenn Sie sich und die Schaar der Waisen in sein Herz versenken,
Sie werden mehr als Manns- und Vaters-Treu aus der Erfahrung
stets an ihm verehren,
Er wil sich Ihnen selbst und auch den Ihren zum Trost schenden.



78N2 [146]

11c

Die höchste Treue
unserer vollkommensten Seel- und Leibes Arztes JESEN
wolke
bey dem frühen, doch seligen Hintritt
des Hochedelgeborenen und Hochgelahrten Herrn,

H e r r n
Johann Christoph Ulrich
Dypermann

Hochgräf. Stollberg-Bernigerödischen Rathhs
und

Leib- Medicus,

welcher,

im 41^{ten} Jahr seines Alters, den 3^{ten} Maji 1763.

nach einer kurzen Krankheit

erfolgte,

in Schwachheit verfallen

Werner Nicolaus Ziegler

Hochgräf. Stollberg-Bernigerödischer Superintend. Consist. R. und Hospit.

Wernigerode, gedruckt bey Johann Georg Strauß; Hof-Buchdrucker.



Kapsel 78N2 [146]

X3053842

AK

